Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung

UB Universitätsbibliothek Frankfurt am Main

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Bericht über die Herbstzugbeobachtungen in Sachsen 1930

Meise, Wilhelm

1931

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-95204

Visual Library

Bericht über die Herbstzugbeobachtungen in Sachsen 1930

Das auf Anregung der Vogelwarte Helgoland (Aufruf in: Vogelzug 1, 1930 S. 133 f.) über ganz Deutschland ausgespannte Beobachternetz war in Sachsen erfreulich eng (vgl. den kommenden Bericht in: Vogelzug 2, 1931), wenn auch nicht alle Punkte vom 14. September bis zum 2. November besetzt sein konnten. 37 Beobachter erhielten Formulare, von 27 liefen Berichte ein, die Beobachtungen an 25 „Stationen" melden. Das Netz umfafste ganz Sachsen: Gegend von Zittau (H. Kramer sen., Dr. H. Kramer, F. B. Prasse), Umgebung von Bautzen (M. Zieschang, H. Metze, W. Scholze und G. Liebmann, Dr. A. Frhr. v. Vietinghoff-Riesch, A. W. Boback), Pirna (Weichelt, G. Creutz), Gegend von Dresden und Moritzburg (W. Marquart, R. Linaschke, W. Meise, P. Bernhardt und E. Dittmann, M. Semmer), Gegend nordwestl. von Grofsenhain (R. Köhler u. a.), Lommatzsch (A. Günther), Schönberg bei Waldheim (G. Niethammer), Oederan (R. Heyder), Burkhardtsdorf bei Chemnitz (A. Pflugbeil), Leipzig (M. Witt), Gnandstein bei Kohren (F. und H. Frieling), Waldenburg i. S. (Heinz Meyer), Elsterberg i. S. (E. Pietzold), Plauen i. V. (F. Dersch). An allen 8 Sonntagen oder mit kurzen Pausen beobachteten F. und H. Frieling, R. Heyder, R. Köhler, H. Kramer, H. Meyer, E. Pietzold, F. B. Prasse, W. Scholze, G. Liebmann und M. Zieschang.

Die Beteiligung hätte wohl noch etwas besser sein können. Freilich dürfen wir zwischen 6 und 9 Uhr morgens nicht 286000 Vögel an einem Punkte erwarten wie Memel (19. 10. 1929), oft zählt man bei weitem nicht 100 Durchzügler, in der Regel zwischen 100 und 1000, zur Schwalben- und Krähenzugzeit aber auch 4000 oder gar 8000 (Meyer, Prasse) in 3 Stunden.

Obwohl eine völlige Auswertung der gesammelten Daten für den Augenblick untunlich erscheint, mufs das Material soweit gesichtet werden, dafs die Zweckmäfsigkeit weiterer Beobachtungen in folgenden Jahren bejaht oder verneint werden kann. Ich brauche auf die „Aufgaben der Vogelzugsforschung von heute" nicht einzugehen, da wir vor einem Jahre Näheres darüber in dieser Zeitschrift (Bd. 2, Heft 1, S. 1—9) von E. Schüz erfuhren. Die Erfassung aller Ortsverschiebungen in der Vogelwelt Sachsens und die Erkenntnis von Beziehungen zwischen Zug und Witterung sind die wichtigsten Ziele, die sich unsere Zugsbeobachtung zu stellen hat. Dasselbe hatten u. a. die „Ornithologischen Beobachtungsstationen für das Königreich Sachsen" 1885—1894 vor, die eine Unsumme von Material lieferten. Freilich fehlte ihnen die planmäfsige Fragestellung und vor allem die absolute Zuverlässigkeit. Sicherheit im Ansprechen der Arten ist die wichtigste Eigenschaft, die der Beobachter im Interesse der Sache von sich verlangen mufs. Die Ungleichwertigkeit der Einzelberichte ist ein Hemmschuh für Bearbeiter.

Im einzelnen wird sich nach mehrjähriger Beobachtung für die „Stationen" ein Zugskalender ergeben, der auch die Richtung des Zugs und seine Stärke festhält. Die Zusammenfassung dieser Ergebnisse für ganz Sachsen wird ein exakteres Zugsbild ergeben als das bisher bekannte. Um das zu erreichen, müssen wir mehrere Jahre arbeiten und ein möglichst dichtes Beobachternetz spannen.

Neben diesen faunistischen und phaenologischen Fragen und mit ihnen können die Beobachtungen im Binnenlande Neues über das Wie des Zuges bieten, über Vergesellschaftungen, Rastgewohnheiten, Verhalten der eingeborenen im Vergleich mit den ziehenden Vögeln. Interessant ist die Verfolgung zugartiger Bewegungen bei Vögeln, die bisher meist nicht so behandelt wurden: Meisen, Grofser Buntspecht, Eichelhäher.

Am 17. Oktober 1930 beobachtete Dobbrick bei Danzig (Vogelzug 2, 1931, S. 37 f.) etwa 100, Prasse bei Zittau am 12. Oktober 101 Eichelhäher, *Garrulus glandarius* (L.), auf dem Zuge. Beim Vergleich anderer Tage hat man den Eindruck, dafs in Sachsen weniger Eichelhäher unterwegs waren als an der Ostseeküste — Dobbrick notierte 500 Stück vom 15.—30. 9. und wieder

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

vom 15.—21. 10. — Für Sachsen ist eine solche mehrwöchige Pause nicht festzustellen. Vom 6.—9. Oktober liegen keine Notizen vor, aber wohl nur, weil bei uns in der Regel nur Sonntags beobachtet wurde. Die Hauptzugtage lagen bei Danzig vom 17.—19. Oktober, in Sachsen anscheinend früher, wenn auch in der Moritzburger Gegend Köhler am 18. Oktober 11 in westl. Richtung, Bernhardt und Dittmann am gleichen Tage 8 in südwestlicher Richtung fliegende Eichelhäher sahen. Bei Zittau fehlten diese am 19. 10., und später gab es bloſs am 25. Oktober 10 Exemplare bei Zittau (SW) und 3 bei Oederan (SSW), am 26. Oktober 3 bei Gnandstein (SW). Am 21. 9. stellte man in Sachsen m. W. die ersten fest, die meisten zogen anscheinend zwischen dem 28. 9. und 5. 10.

Wie weit die Eichelhäher nach Südwesten ziehen [1]), woher sie kommen, ist unbekannt. Daſs sie im Süden früher ziehen, als im Norden, steht nach diesem einen Jahr noch nicht fest. Uebrigens schreibt Heyder mit Recht in der „Ornis Saxonica“ (Journ. f. Ornith. 64, 1916, S. 443), daſs unser Vogel „im Winter, wohl infolge nordischen Zuzuges, noch zahlreicher als sonst zu sein pflegt“.

Weitere Ergebnisse möchte ich nicht andeuten: Es stecken einige interessante Beobachtungen vom Zuge der Meisen und Groſsen Buntspechte sowie vom Schwalbenzuge bei schlechtem Wetter in den Berichten, und vieles andere, was erst vollen Wert gewinnt, wenn es nach mehrjähriger Beobachtung zur Gewinnung eines von den Zufälligkeiten der Feststellung an einzelnen Tagen und wenigen Plätzen befreiten Gesamtbildes benutzt wird. Drost stellte nach dem Gesamtmaterial der deutschen Beobachter Wichtiges über die Zugsrichtungen fest, seine Arbeit ist im Erscheinen. Die Materialien zu publizieren, würde zunächst nur unnütz Druckerschwärze kosten. Auch die Eichelhäherbeobachtungen sind nur kurz erwähnt, um darzutun, daſs Erfolge zu erwarten sind, und um zu weiterer Beteiligung an späteren Zugbeobachtungen anzuregen. Ein Aufruf dazu wird rechtzeitig an die Mitglieder des VsO in Sachsen und andere Interessenten ergehen. **W. Meise**

---

1) A. Bau schätzte in Süddeutschland (Ruggburg) am 17. Oktober 1910 die Zahl der unaufhörlich von 12 ½—14 ½ Uhr an ihm vorüberziehenden Eichelhäher auf wenigstens 9000 Vögel (in einer Minute 19 bis 203), und das war vielleicht nur ein Teil des Zuges an diesem Tage (Ornith. Jahrh. 22, 1911, S. 63 f.).

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Jahr/Year: 1930-32

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Meise Wilhelm

Artikel/Article: Bericht über die Herbstzugbeobachtungen in Sachsen 1930 161-162